

ÉPREUVE ÉCRITE

Ministère de l'Éducation nationale,
de l'Enfance et de la Jeunesse

EXAMEN DE FIN D'ÉTUDES SECONDAIRES TECHNIQUES 2016

Division des Professions de Santé et des Professions sociales
Section de la formation de l'éducateur ancien-régime

BRANCHE: Pédagogie spéciale DATE : 26.05.2016

DURÉE : 3h

5 *Ada ist eine leicht geistig behinderte 25-jährige Frau, die in einer Traininggruppe wohnt, in der sie auf ein späteres relativ selbstständiges Leben vorbereitet wird. Neben ihrer intellektuellen Beeinträchtigung hat sie noch zwei besondere Merkmale: sie hat eine leichte Sehschwäche und ihre linke Hand ist nicht voll funktionsfähig; ansonsten ist sie motorisch fit.*

10 *Ada kommt gut im Alltag zurecht und auch wenn sie manchmal unsicher ist, ist sie doch aufgeschlossen gegenüber anderen Menschen. Ada hat keine berufliche Qualifikation und kein Arbeitgeber aus dem offenen Arbeitsmarkt will sie einstellen. Deshalb arbeitet Ada in der Verpackungsabteilung einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM), wohin sie jeden Tag eigenständig mit dem Linienbus fährt. In ihrer Freizeit ist sie aktives Mitglied in einem Tanzclub.*

ICF : Funktionsfähigkeit und Kontext (8 Punkte)

15

1. Indem Sie sich auf das Fallbeispiel beziehen, geben Sie eine kurze Beschreibung – zu jedem der folgenden Unterpunkte sowohl ein positives als auch ein negatives, also insgesamt 8 –, wie Adas Situation einzuschätzen ist in Bezug auf:

20

- 1.1. Körperfunktionen und -strukturen,
- 1.2. Aktivitäten und Partizipation,
- 1.3. Umweltfaktoren,
- 1.4. Personenbezogene Faktoren. (8)

Lebensqualität (4 Punkte)

25

2. Bewerten Sie Adas Lebensqualität als hoch oder niedrig? Argumentieren Sie. (4)

Homogene und heterogene Gruppen (8 Punkte)

30

Ada arbeitet in einer heterogenen Gruppe, was den Schweregrad der Behinderung betrifft.

3. Erklären Sie die jeweiligen Vor- und Nachteile von homogenen und heterogenen Gruppen. (8)



35 Behinderung, Leistung und Bezahlung (9 Punkte)

Ada beschwert sich bei Ihnen darüber, dass sie in der Verpackungsabteilung sehr hohe Stückzahlen verarbeitet, viele ihrer schwerer behinderten Kolleginnen und Kollegen aber nur sehr wenige, und dass trotzdem alle die gleiche Bezahlung d.h. den gesetzlichen Mindestlohn erhalten. Ada findet dies aus ihrer Sicht ungerecht. Sie bieten Ada ein Gespräch hierüber für nächste Woche an, auf das Sie sich einige Tage vorher vorbereiten.

4. Erstellen Sie eine Tabelle, anhand derer Sie die jeweiligen Vor- und Nachteile der verschiedenen Möglichkeiten der Bezahlung der behinderten Mitarbeiter/innen der WfbM kurz erläutern. (9)

Partizipation und Bedürfnisse (13 Punkte)

In der Gruppenbesprechung sind sich alle Mitglieder des multidisziplinären Teams der WfbM darin einig, dass Ada an ihrer jetzigen Arbeitsstelle in der Verpackungsabteilung an ihre maximale Leistungsfähigkeit stößt und es deshalb sinnvoll wäre, dass sie weitergehende Fähigkeiten in einer anderen Abteilung der WfbM erwirbt. Sie werden als Adas Referenzerzieher/in vom Team beauftragt, den angestrebten Arbeitsplatzwechsel in die Wege zu leiten.

5. Da „Selbstbestimmung“ von Menschen mit Behinderungen für Sie kein leeres Wort darstellt, vergegenwärtigen Sie sich noch einmal im Vorfeld verschiedene Grundlagen Ihrer erzieherischen Arbeit und beziehen sie auf die vorliegende Situation:
- 5.1. Definieren Sie „Partizipation“. (3)
 - 5.2. Welche konkreten Schritte ergeben sich aus dieser Definition für Ihre Aufgabe? (2)
 - 5.3. Definieren Sie „Wahlmöglichkeiten“ (1)
 - 5.4. Welche Vorgehensweise ergibt sich aus dieser Definition für Ihre Aufgabe? (1)
 - 5.5. Erklären Sie die Unterschiede, die zwischen „Wünschen“ und „Bedürfnissen“ bestehen. (4)
 - 5.6. Nach welchen Überlegungen gehen Sie vor, wenn Ada trotz aller vorangegangenen Schritte den Wunsch äußert, weiter in der Verpackungsabteilung zu arbeiten? Argumentieren Sie Ihre Vorgehensweise? (2)

Handlungsorientierung (18 Punkte)

Ada hat sich dafür entschieden, demnächst in der Großküche zu arbeiten. Damit Ada den Arbeitsplatz wechseln kann, muss sie sich neue Kompetenzen aneignen. Dies geschieht in der WfbM durch ein handlungsorientiertes Vorgehen.

6. „Learning by doing“
- 6.1. Nennen und erklären Sie die didaktischen Kriterien des „Handlungsorientierten Unterrichts“. (8)
 - 6.2. Geben Sie zu jedem der genannten didaktischen Kriterien ein kurzes konkretes Beispiel zur Umsetzung im Zusammenhang mit Adas Arbeitsfeld „Küche“. (4)
 - 6.3. Benennen und erläutern Sie zwei pädagogische Prinzipien, deren Einsatz im Rahmen eines handlungsorientierten Vorgehens laut Ihrer Meinung besonders geeignet ist. (6)